

laufenen Jahr hat man diese Frage, wenn man von den Erklärungen der Leiter der beiden Gesellschaften nach ihrer Rückkehr aus Amerika absieht, offiziell nicht angeschnitten. Unter der Hand hat man sich dagegen mit diesen Dingen beschäftigt, ohne sie jedoch wesentlich zu klären. Die Ansichten über die zu ergreifenden Schritte gehen auseinander, und während man auf der einen Seite nur eine lose Verständigung für wünschenswert hält, glauben andre Kreise, daß ein scharfer Wettbewerb nur durch eine Einigung auszuschalten sei, die zwar nicht in der Form, aber doch in ihrer Wirkung einer Verschmelzung sehr nahekommt. Wir möchten uns im Rahmen dieser Ausführungen darauf beschränken, unsere bei andern Gelegenheiten eingehender begründete Ansicht zu dieser wichtigen Frage zu wiederholen, daß Deutschland nicht reich genug ist, um sich den Luxus eines hemmungslosen Wettbewerbs zwischen den beiden Großreedereien leisten zu können, daß seine Bedeutung ihm jedoch gestattet, am Welthandel und Weltverkehr durch zwei Großreedereien beteiligt zu bleiben, die bei Ausschaltung aller überflüssigen Reibungen ihre volle Selbständigkeit behalten.

Befriedigendes Fahrgastgeschäft

Das Passagegeschäft war für die deutschen Reedereien mengenmäßig und im Ertrag nicht ungünstig. Sowohl die Hapag wie der Norddeutsche Lloyd haben laut nachstehender Aufstellung die Zahl der von ihnen beförderten Personen erheblich steigern können.

	Beförderung insgesamt		Nordatlantikverkehr	
	1929	1928	1929	1928
Lloyd	190 000	174 686	103 500	92 338
Hapag	144 000	130 000	77 000	74 696

Die Zahlen für 1929 beruhen auf Schätzungen, die Abweichungen gegenüber den endgültigen Feststellungen dürften jedoch kaum von Belang sein. Ein Ueberblick über die Entwicklung des Weltpersonenverkehrs ist leider noch nicht möglich, die Zahlen für die wichtigste Verkehrsstrecke, für den Nordatlantik, liegen jedoch bereits vor. Hier wurden 1928 insgesamt 1 061 000 Personen befördert, 1929 wurden dagegen bis zum 14. Dezember nur 1 057 000 Reisende gezählt. Danach scheint es also zweifelhaft, ob die für das abgelaufene Jahr angenommene Verkehrssteigerung von 1,9% erreicht wird, denn die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse haben gerade in den letzten Monaten dem Reiseverkehr erheblich Abbruch getan. Demgegenüber haben die beiden deutschen Gesellschaften ihren Ge-